

GR 03.04.13 TOP 5 Nachnutzung Hilda-Schulgebäude

Mit dem Beschluss zur Umwandlung der Schimper-Realschule in eine Gemeinschaftsschule und dem damit einhergehenden Ende der hiesigen Werkrealschule im letzten Sommer war klar, dass dies früher oder später zum Auslaufen des Schulbetriebs nach 115 Jahren Hilda-Schule kommen würde.

Die CDU Fraktion freut sich daher besonders, dass es statt zu einem Ende nun zu einem nicht unbedingt zu erwartenden neuen Schulbetrieb in altem Gemäuer durch das in diesem Schuljahr in Schwetzingen gestartete Privat-Gymnasium kommen kann. Diesbezüglich war unsere Fraktion schon in der Vergangenheit immer der Meinung, dass es gut und unterstützenswert ist, dieses zusätzliche schulische Angebot in unserer Stadt zu haben. Genau so vehement haben wir auch für den Erhalt der Werkrealschule plädiert. Nun sollen für eine Übergangszeit von 2 Jahren beide Schularten gemeinsam unter einem Dach leben und das Gebäude dann nach dem Auslaufen der Werkrealschule gänzlich über einen Investor als Erwerber an das Privatgymnasium übergehen. Hierbei sind uns die folgenden Punkte der Beschlussvorlage ganz besonders wichtig:

1. Die Hilda-Schule wird bis zum Auslaufen die angestammten Räumlichkeiten uneingeschränkt nutzen können!
2. Die Sporthalle der Schule verbleibt in städt. Eigentum und kann somit wie bisher öffentlich, d.h. insbesondere für die Vereine genutzt werden
3. Sollte eines Tages der Fall eintreten, dass das Gebäude nicht mehr als Bildungseinrichtung genutzt wird, hat die Stadt ein Rückkaufsrecht des gesamten Areals.

Die CDU-Fraktion ist der Meinung, dass der Kaufpreis dem Gebäude angemessen ist: einerseits ist es seinen Preis wert, da immer mit hohem finanziellen Aufwand in Schuss gehalten. Andererseits ist es als klassisches Schulgebäude eine sehr spezielle, dazu noch Denkmal geschützte Immobilie, die eigentlich nur Schule „kann“ und nur sehr schwer anderweitig zu nutzen sein wird. Daher wäre es riskant und vermessen, zu glauben, einen wesentlich höheren Kaufpreis durchsetzen zu können. Der im Paket enthaltene Bolzplatz wäre ohnehin zur Sanierung angestanden.

Damit einher geht zudem, dass zu den Einnahmen aus dem Verkaufserlös, noch Einsparungen in Höhe von mindestens 500 T€ pro Jahr für nicht mehr benötigte Zuschüsse und Instandhaltung zu Buche schlagen werden.

Aus diesen Gründen sehen wir es geradezu als Glücksfall an, dass mit dieser Herangehensweise an den Verkauf des Hilda-Schulgebäudes samt Freiflächen, das Gebäude, das viele Schwetzingen als ihre Schule kennen, als Schulstandort erhalten bleibt und gleichzeitig dem Privatgymnasium eine endgültige Bleibe in unserer Stadt gesichert werden kann. Umso mehr irritiert uns die Stellungnahme der SPD-Fraktion zu dem Thema in der heutigen Ausgabe der SZ. Hier wird entweder bewusst irreführend oder zumindest fahrlässig der Eindruck erweckt, öffentliche Gelder würden zweckentfremdet, ja geradezu verschleudert werden. Dies ist mitnichten so: das Gebäude wird an einen Investor regulär und sehr nahe am Schätzwert verkauft, also ohne jegliche Subvention! Wie der Investor an die Schule vermietet ist dann seine Sache! Statt dessen spart die Stadt Jahr für Jahr wie bereits erwähnt, einen großen Geldbetrag für ein Gebäude, das sonst für unbestimmte Zeit leer gestanden hätte, also keine Subvention, sondern echter Mehrwert für die Stadtkasse! Somit stellt diese „exclusive Veranstaltung“ (Zitat SPD) umgekehrt der Allgemeinheit Geld für andere, auch schulische Maßnahmen – hier seien nur die anstehenden Sanierungs-Investitionen für Hebel-Gymnasium und Schimper-Realschule genannt –zur Verfügung! Klassenkampf, liebe Kollegen von der SPD hilft hier nicht weiter, auch wenn der beginnende Kommunalwahlkampf vielleicht dem ein oder anderen zu Kopfe steigt! Wir glauben vielmehr, dass das Privatgymnasium eine echte Chance und Bereicherung für Schwetzingen darstellt und dies die hohe Anzahl der Bewerber um einen Platz dort auch widerspiegelt.

Bezüglich einer etwaigen Rückforderung der Schulbauförderung durch das RP Karlsruhe sei nur nochmals erwähnt, dass das Ende der Hilda-Werkrealschule v.a. landespolitischen Entscheidungen wie dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung und der Einführung der Gemeinschaftsschule zu verdanken ist: wer bestellt bezahlt, dies kann nicht auf dem Rücken des Schwetzingen Stadtsäckel passieren, wir wünschen uns hier von der Verwaltung ggf. eine ausdauernde Verhandlungsführung!

Wir stimmen der Vorlage sehr gerne zu.